

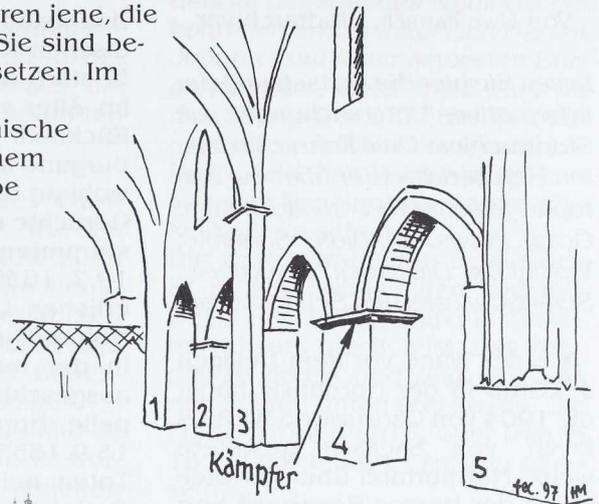
# Wo sind die Kämpfer geblieben?

VON HERMANN METZ

Im Zusammenleben der Menschen sind kämpferische Naturen jene, die sich mit bestimmten Situationen nicht zufrieden geben. Sie sind bereit, ihre ganze Kraft für Veränderungen zum Besseren einzusetzen. Im tragischsten Fall beweisen sie ihre Kämpfernatur im Krieg.

In einer Kirche dagegen ist der Kämpfer eine architektonische Form, nämlich die vorspringende Tragplatte zwischen einem Pfeiler und dem darüber liegenden Bogen oder dem Gewölbe – so steht es im Lexikon. Finden sich unter dem Kämpfer verdickte Zierformen, dann spricht man von Kapitellen. Die Jahrhunderte und Kulturen haben unzählige Kapitellformen hervorgebracht: Knospen-, Korb-, Wind-, Kelch-, Pilasterkapitelle usw. Im eher spartanisch ausgestatteten Breisacher Münster findet man sie nur auf den in den Ecken der Pfeiler stehenden Vorlagen, den „Diensten“. Auch die Kämpfer sind hier recht einfach geformt. Die Skizze unten zeigt es: Die oben weit auskragende Platte mit einem darunter liegenden umlaufenden Wulst und dem unteren, sich auf den Pfeiler zurückverjüngenden Profil.

Bei der Betrachtung dieser Formen im Münster St. Stephan stellen wir verwundert fest, daß an den Pfeilern 1, 2, 3 und 4 (Skizze oben rechts) die Kämpfer teilweise fehlen. Sie erscheinen beispielsweise am Pfeiler 3 wie abrasiiert. Was, so fragt man sich, ist hier passiert?



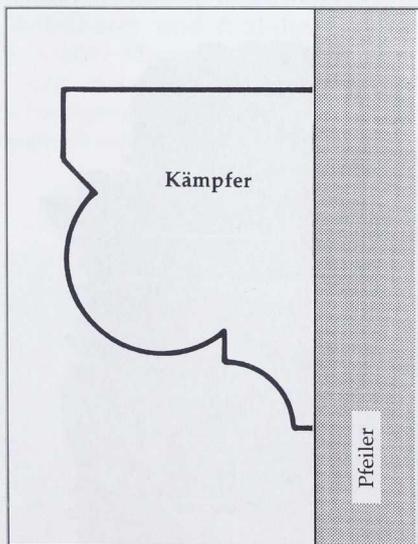
In der westlichen Außenwand des Münsters steckt in etwa acht Meter Höhe eine Granate. Sie ist eine der zahlreichen Geschosse, die nach dem 2. Weltkrieg überall in Breisach zusammengelesen wurden und die man hier „Ausbläser“ nannte. Ausbläser-Granaten sprengten beim Aufschlag ihren Verschluß ab,

## AUSBLÄSER

so daß ihr Pulver auslaufen und sich an bereits vorhandenem Feuer entzünden konnte. DEKAN HUGO HÖFLER ließ eine der martialischen Hülsen zur Erinnerung an die Beschießung der Stadt 1945 in die Münsterwand einmauern. Sechzig davon wurden alleine auf dem Dachboden des Münsters gefunden. Überhaupt könnten die Außenwände des Münsters über Beschießungen viel berichten, wie unzählige Einschußnarben heute noch deutlich zeigen. Auf einer an der Südwand angebrachten Tafel lesen wir:

**BOMBARDEMENT  
DEN 4. NOV.  
1870**

(Quelle: A. Hau)



Wir haben Menschen befragt, die etwas über Veränderungen zumindest in jüngerer Zeit wissen müßten; von ihnen konnten wir nur über einen Vorgang Sicheres erfahren:

Die Kanzel (heute am Pfeiler 2) hatte bis 1965 ihren Platz am Pfeiler 3. Dem Schalldeckel und der

Wendeltreppe (deren Spuren noch gut zu erkennen sind) waren die hervorstehenden Teile des Kämpfers wohl hinderlich und wurden deshalb abgeschlagen.

Warum jedoch die anderen Vorsprünge entfernt wurden – darüber lassen sich nur noch Vermutungen anstellen. Waren sie, wie zum Beispiel an den linken Mittelschiffpfeilern damals einer Schwalbennestorgel im Weg? Wurden sie bei den Zerstörungen im 2. Weltkrieg in Mitleidenschaft gezogen und danach einfach nicht mehr ergänzt?

Auch wenn unsere Kämpfer kein weltbewegendes Thema darstellen, zählen sie zu den zahlreichen Fragen im Münster, mit denen es sich auseinandersetzen lohnen würde.